

# Kritiker Dr. Schwan untermauert Stellung

## Petersen-Platz Entscheidung folgt in Kürze

**Jena.** (fd) Der Kulturausschuss entscheidet nächsten Dienstag in einer nicht öffentlichen Sitzung, wann in diesem Jahr eine Entscheidung zum Petersen-Platz fallen soll. Noch nicht klar sei, ob auch die Abstimmung hinter verschlossenen Türen stattfindet.

Um Formfehler zu vermeiden, wolle Ausschusschef Dr. Jörg Vogel sich mit dem Rechtsamt abstimmen. Nach dem Petersen-Workshop hatte er erklärt, dass vor der Abstimmung allen Seiten Gelegenheit gegeben werde, ihre Standpunkte darzulegen. Darunter auch Dr. Benjamin Ortmeier und Dr. Torsten Schwan, die ihre Teilnahme am Workshop wegen Differenzen mit der Tagungsleitung abgesagt hatten, sowie den GEW-Studies, die mit einer Plakat-Aktion Aufsehen erregt hatten. „Aber der Ausschuss wollte nicht“, sagte er. Dr. Torsten Schwan hat in der

Vorwoche dem Ausschuss eine 50-seitige wissenschaftliche Stellungnahme zur These von Professor Hein Retter vorgelegt, wonach die Universitätsschule unter Petersen „Zufluchtsstätte für bedrohte Kinder im Nationalsozialismus“ gewesen sei.

Diese nach Ansicht von Schwan „zentrale Legitimationsbasis“ für eine Ehrenrettung Petersens sehe er als „revisionistischen Versuch“ an. „auf Grundlage einer wissenschaftlich unzureichenden und von strategischen Erzähltechniken geprägten Methodik eine heile Welt an der Universitätsschule nach 1933 zu konstruieren“. In einem Brief an OB und Ausschuss verwahrte er sich gegen die „Diskreditierung“ von Petersen-Kritikern als Bestandteil einer Kampagne zur Namensbeibehaltung des Petersen-Platzes, die über den Umgang mit seiner Person hinaus reiche.